

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 5: Sanatorien - Hotels

Artikel: Das Hotel Malmen in Stockholm
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31725>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Westfassade und Haupteingang des Hotels. Die Farben der Bemalung sind: Weiß, Kaltgrau, Warmgrau, kalt Hellgrün, dazu gelbe, weiße, blaue, rote Fensterzargen | Façade ouest et entrée principale | West elevation and main entrance
 Photo: Inge Holm, Stockholm

Das Hotel Malmen in Stockholm

1950–1951, Architekt SAR Georg Varhelyi, Stockholm

Aufgabe und Situation

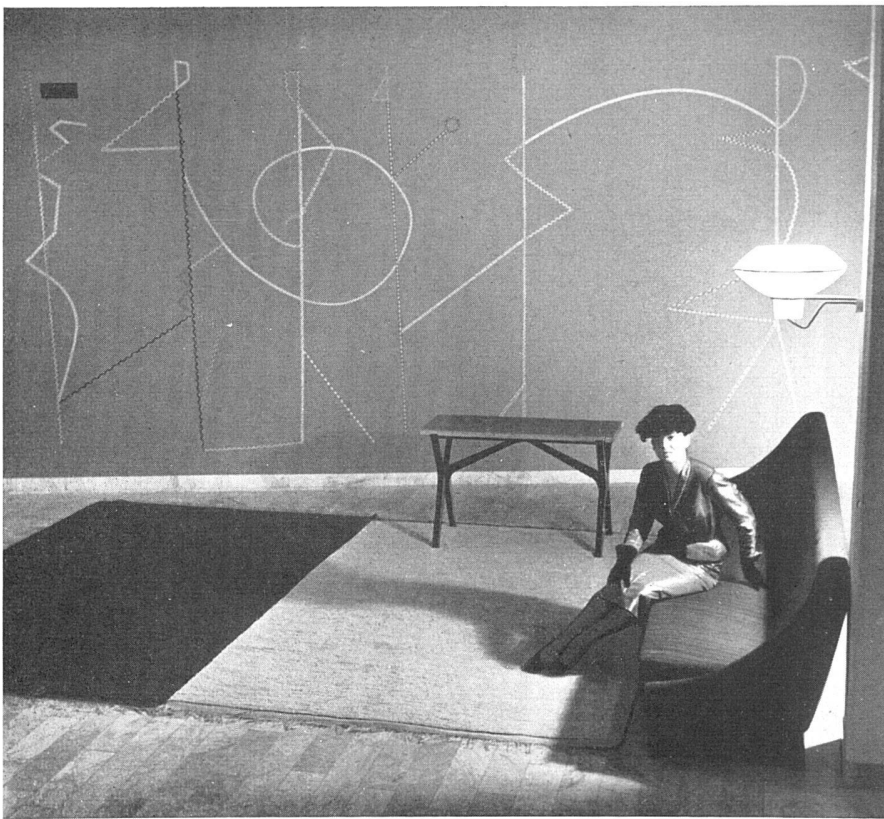
Das Hotel Malmen am Medborgarplatsen in Stockholm, nach dreijähriger Bauzeit im Herbst 1951 eröffnet, ist das größte und modernste Hotel Skandinaviens und gehört zu den bedeutenden, richtungweisenden Erscheinungen in der schwedischen Architektur der Nachkriegsjahre. Die Finanzierung des Hotels, seine geschäftliche Organisation, städtebauliche und räumliche Disposition, technische und künstlerische Durchbildung sind das Ergebnis langjähriger Vorarbeiten und sorgfältigster Planung; die Betriebserfahrungen führender Hotelunternehmen der ganzen Welt wurden hier gesammelt und verwertet.

Die Stadt Stockholm erhielt mit diesem Bau den Zuwachs an Herbergsraum, der zur Aufnahme des einheimischen und ausländischen Reisendenstroms dringend benötigt war, dazu die notwendigen, zeitgemäß repräsentativen Lokale für Kongresse, kleinere Versammlungen und Feste.

Räumliche Organisation

Mit seinen 450 Betten bietet Hotel Malmen jährlich 170000 Übernachtungen. Von den 288 Zimmern haben 137 ein eigenes Bad, 48 Zimmer eigenen Duschaum, die übrigen Zimmer eigenen Waschaum. Jedes Zimmer hat eine eigene Toilette. In jeder Etage steht zusätzlich ein Badezimmer mit Massageeinrichtungen zur Verfügung.

Im Hotelbau war es immer schwierig, das Verhältnis zwischen Einzel- und Doppelzimmern richtig abzuwägen. Dem einzelnen Gast wird oft ein Zimmer angewiesen, dem große Betten alle Gemütlichkeit nehmen. Hotel Malmen hat alte Überlieferungen beiseite gelegt und viele Zimmer so eingerichtet, daß sie nach Bedarf von einer oder zwei Personen benützt werden können. Außer einem gewöhnlichen Bett hat jedes dieser Zimmer ein Sofa, in dessen Rücken ein fertiges Bett liegt, das mit einem Handgriff heruntergelassen werden kann. Es gibt im Hotel 158 solcher kombinierter



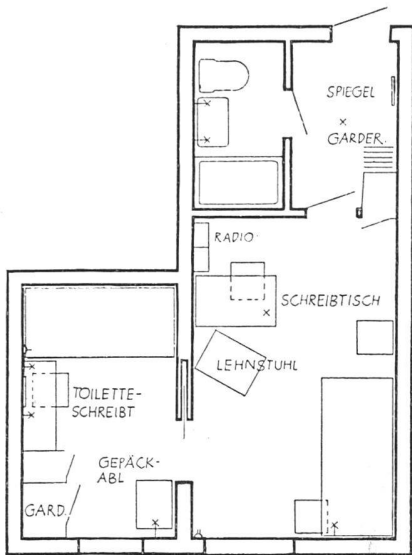
«Blaue Halle», Wandmalerei in Öl von Olle Gill |
Partie du «Foyer bleu» | Part of the «Blue lobby»

Photo: Kerstin Bernhard, Stockholm

Ausschnitt Garderobehalle der Festsäle. Gußeisengitter
entworfen von P. Pernevi | Partie du foyer
des salles de fêtes; balustrade en fonte | Part of
the lobby to the assembly rooms, cast iron railing
Photo: Adölfsson, Stockholm



Eine Ecke im Restaurant. Wände aus geschliffenem
Gneis, Webereien von Marianne Richter,
Möbel von Architekt C. A. Acking | Partie du
restaurant. Mur en dalles de granit poli, tissages
à la main de Marianne Richter, meubles de C. A.
Acking | A corner of the restaurant



Apartment mit zwei Zimmern 1:100 | Apartment à deux pièces | Two-room apartment

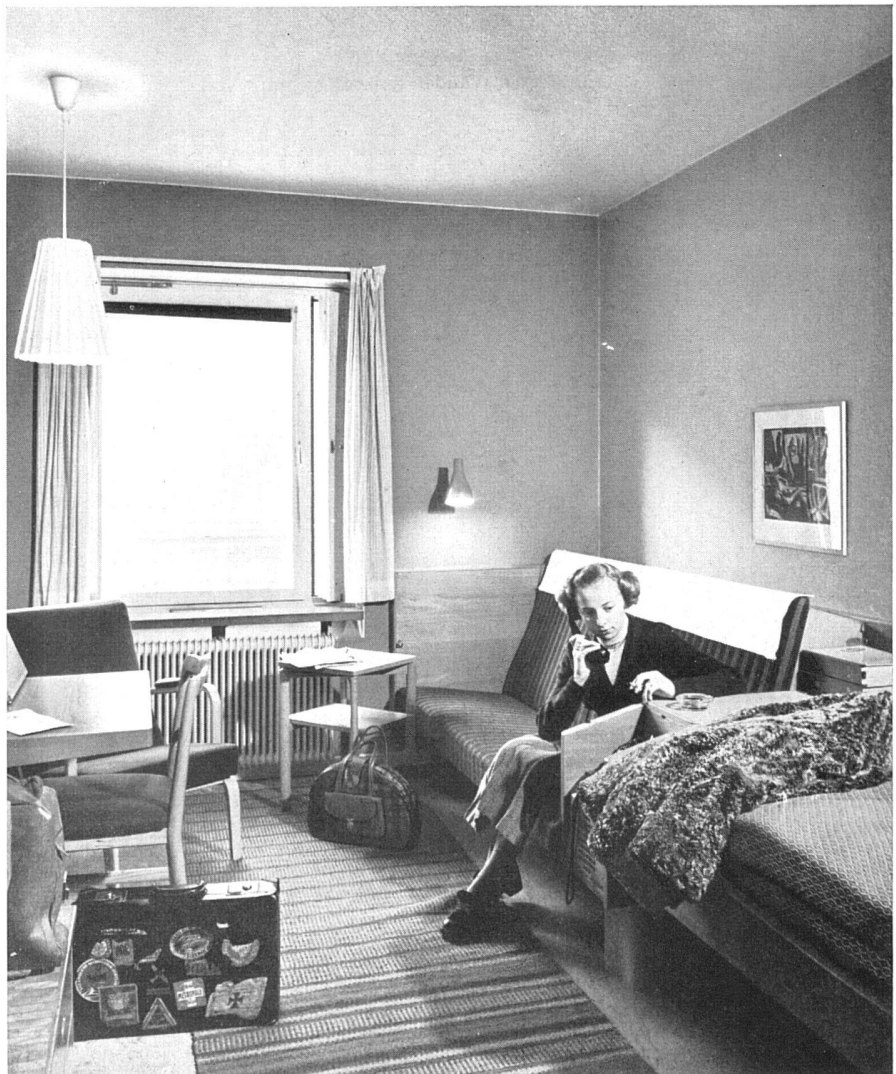
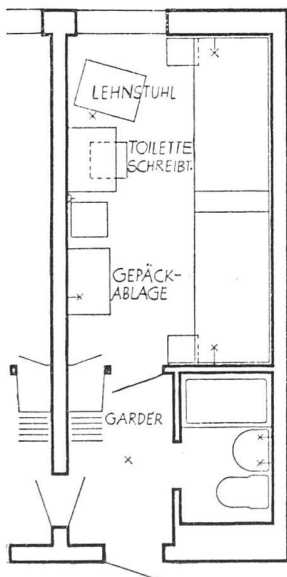


Hotelzimmer mit Bettsofa, Entwurf C. A. Acking | Chambre avec lit-sofa | Typical hôtel room with couch

Photos: Foto Hernied, Stockholm

Zweizimmer mit Bett und Bettsofa. Wände gestrichene Leinwand, Möbel von C. A. Acking, Beleuchtungskörper von Lyctant und Böhlmarks | Chambre à un lit et un lit-sofa | Bedroom with bed and couch

Zimmer mit zwei Betten 1:100 | Chambre à deux lits | Room with two beds





Detail Telephon und Radio | Détail; téléphone et radio | Detail of telephone and radio

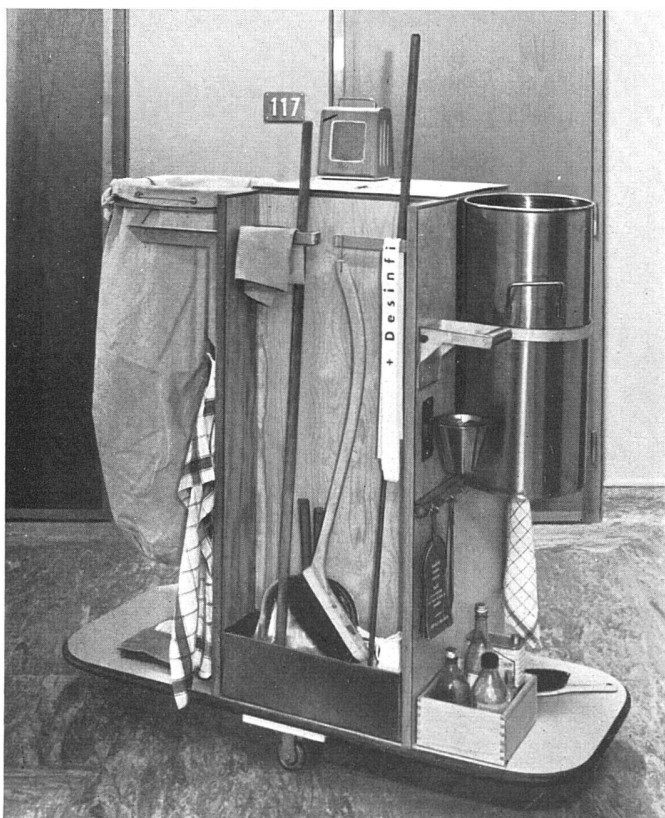


Internes Telephon für Stubenmädchen, automatische Weckanlage vom Gast einstellbar | Téléphone de service interne, réveille-matin automatique | Internal service telephone, automatic alarm-clock

Zimmer, 67 Einzelzimmer. Für Familien oder Gäste, die ein Arbeitszimmer wünschen, sind Zwei- oder Dreizimmerabteile vorgesehen. In Malmens Doppelzimmern sind die Möbel, soweit möglich, an den Wänden festgebaut, um der

Reinigungswagen mit allen nötigen Utensilien und einer Rundspruchanlage | Voiture contenant les ustensiles de nettoyage et un appareil de téléphone interne | Cleaning car with internal telephone

Photo: Wahlberg, Stockholm



Aufwärtlerin die Arbeit zu erleichtern. Die Böden sind mit Linoleum belegt, die Wände mit Gewebe bespannt und mit Ölfarbe matt gemalt.

Die Lage des Hotels abseits vom bisherigen Hotelzentrum beim Bahnhof wurde aus städtebaulichen und verkehrstechnischen Erwägungen mit Bedacht gewählt. Die Hotelhalle hat direkte Verbindung mit der Untergrundbahn, die, nach ihrer Fertigstellung, die Gäste in fünf Minuten zum Hauptbahnhof bringt. In der Halle ist alles, was man als Reisender benötigt, zu erhalten. Hier gibt es Rauchwaren, Zeitungen, Herren- und Damenkleider, Frisiersalon, eine Bankfiliale usw. Speisesaal und Restaurant sind ebenfalls durch die Halle zugänglich. Die Verwaltungsräume liegen in der siebenten Etage.

Unterirdisch liegen die Fest-, Versamlungs- und Klublokale. Der Bankettsaal «Malmsalen» bietet 350 Besuchern reichlich Platz; er ist mit einer Bühne und vollständiger Kinoausrüstung versehen. Die Garderoben sind so groß, daß kein Gedränge vorkommt. Bis zu 600 Personen können sich hier «unter der Erde» aufhalten. In der dritten Kelleretage haben verschiedene technische Abteilungen, Zentralradio, Zentraluhr, Magazin, Heizung, Ventilation usw. Platz gefunden.

Konstruktion und Ausstattung

Konstruiert ist der Bau als Stahlbetongerippe, bestehend in den Obergeschossen aus tragenden Quaderwandscheiben, 17 cm dick. Dadurch werden vortretende Unterzüge und Stützen vermieden und eine gute Luftschalldämmung erreicht. Nur jede zweite Querwand ist als Tragscheibe aus-

gebildet; die dazwischen liegenden Trennwände bestehen aus drei Schichten Steinwolleplatten (Schalldämmung 50 db). Im Erdgeschoß gehen die Betonscheiben in Rahmen über, so daß Halle, Läden und die Festräume im Untergeschoß stützenfrei bleiben. Die Fundierung der weitgespannten Konstruktion machte auf dem Felsenuntergrund keine Schwierigkeit; für die Gewinnung der Kellerräume waren allerdings umfangreiche Sprengungen notwendig. Die Decken sind als kreuzarmierte Betonplatten ausgebildet mit einer Auflage von 5 cm Steinwolle und 5 cm Überbeton (55 db); die Außenwände bestehen aus 17,5 cm Beton plus 12,5 Leichtbeton ($\lambda = 0,45$); das Dach ist eine Betonplatte, mit Kupferblech gedeckt. Die Wände, Decken und Böden des Festsaalgeschosses hat man zum Teil ganz in Kork gebettet, um die Schwingungen der Untergrundbahn zu eliminieren.

Die alten Rufsysteme mit Lichtsignal oder Klingel sind im Hotel Malmen verworfen worden. Statt dessen hat man Telefonverbindungen zwischen allen Räumen und zu allem Personal. Die Telephonzentrale nimmt Bestellungen entgegen und gibt Auskünfte.

Den Angestellten stehen alle erdenklichen Hilfsmittel zur Verfügung. So z. B. eine Telephon-Schnellanlage, an die kleine Lautsprecher in jedem Zimmer von den Aufwärtinnen angeschlossen werden können; eine zweite Telephon-Schnellanlage mit direkter Verbindung zu den Verwaltungsabteilungen; eine Rohrpost neuester Konstruktion; eine Suchanlage für Angestellte, die mit Laifarbeiten unterwegs sind.

Es ist kaum möglich, daß die Gäste Malmens sich verschlafen; jeder Gast kann selbst den automatischen Wecker auf die gewünschte Zeit stellen; durch Kontrollampen wird festgestellt, ob der Gast auch wirklich das Signal gehört hat.

Jedes Zimmer hat ein eingebautes Radio mit vier Knöpfen, ein Knopf für das schwedische Reichsprogramm, zwei Knöpfe für ausländische Stationen. Der vierte Knopf gilt Malmens eigener Unterhaltungsabteilung.

Neu sind besondere Schachtanlagen für schmutzige Wäsche. Das Tragen der Eimer, Bürsten, Staubsauger, Wäsche entfällt; hierfür sind speziell konstruierte Wagen vorgesehen.

Im Hotel Malmen stehen keine Schuhe vor den Türen; jeder Gast reinigt selbst seine Schuhe an Schuhputzautomaten. In jeder Etage finden wir eine Schachtanlage für Briefe, die ohne Zwischenhand in den Briefkasten fallen. Das Hotel hat zehn Fahrstühle; drei davon stehen in der Reception.

330 m² groß ist die Bodenfläche der Küchenräume. Reichlicher Platz, moderne Einrichtungen und Maschinen geben der Küche eine große Kapazität und den Angestellten eine angenehme Arbeitsstätte. Die Küche versorgt die Festräume mit bis zu 600 Gästen, den Speisesaal mit 255 Plätzen, eventuell Gäste in ihren Zimmern und etwa 160 Angestellte; sie hat einen elektrischen Brattisch, einen Bratschrank mit fünf Öfen, Dampfkochtöpfe von 50 bis 200 Litern, einen Gasherd mit 60 m² Feuerfläche, sechs Bratöfen usw. Die Küchenetage, die in dem überbauten Hof liegt, steht durch zwei Fahrstühle mit der Vorrats- und Kühlabteilung im Keller in Verbindung.

(Text überarbeitet aus «Baumeister», München, Juli 1952.)

Mörenpick-Restaurant Sihlporte in Zürich

1950, Ernst Schindler, Arch. B.S.A./S.L.A., Zürich

Aufgabe

Sie bestand in der Schaffung einer gepflegten Gaststätte neuzeitlicher Art für etwa hundert Plätze mit einer Eß- und Trinkbar. Es war für sehr rasche Bedienung zu sorgen, wobei die reichhaltige Speisekarte, vom einfachsten Gericht bis zur Luxusspeise, für eine kosmopolitische Kundschaft bestimmt ist. Außerdem war ein Kiosk mit Verkauf nach der Straße und ins Restaurant zu erstellen.

Organisation

Der Einbau der Gaststätte war an den festen Grundriß des gegebenen Gebäudes gebunden.

Warme Küche und Gaststätte liegen im Erdgeschoß, dadurch möglichst kurze Transportwege für die warmen Speisen. Alle übrigen Nebenräume liegen im Untergeschoß mit direktem Treppenabgang von der Küche aus.

Der Warentransport erfolgt vom Hofe über eigene Kellertreppe zum Vorplatz mit Waage und Kontrolle. Einlagerung der Waren in Getränke- und Bierkühlkeller, Economat, Gemüse- und Fruchte Keller, Kühlräume für Milchprodukte, Fleisch, Fische und Tiefkühlraum. In Verbindung mit den Kühlräumen steht das Garde Manger (kalte Küche) mit den Maschinen für Eisfabrikation, Glace usw. Weiter sind vorhanden: ein Wäscherraum, ein Putzraum, ein gekühlter Raum für Abfallkübel, Kistenraum für Harasse usw. *Personal*: Zugang im Keller, mit Garderoben und Toilettenräumen. Das Restaurant beschäftigt insgesamt 52 Angestellte.

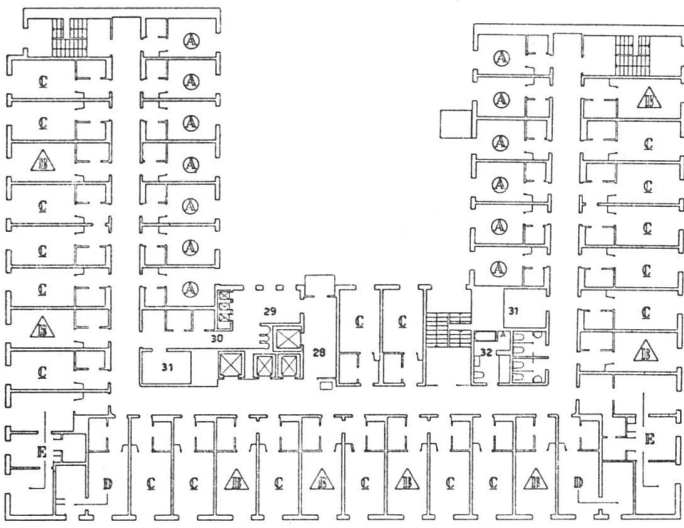
Aus der *kleinen warmen Küche* (etwa 25 m²) werden pro Tag 500 bis 700 Essen serviert. Sie enthält neben Herd, Grill, zwei Friturepfannen, Marmitkocher und Wärmetisch eine Küchenspüle sowie Rüsttisch, die ganze automatische Geschirrspüleinrichtung für Bar und Restaurant. Durchgabe der Speisen erfolgt vom Herd direkt auf eine Wärmeplatte mit oberer Infrarotbestrahlung (e).

Das schmutzige Geschirr aus dem Restaurant wird auf Korb-schlitten zur Geschirrspülmaschine der Küche geschoben (b).

Getränkeausgabe erfolgt am Bartisch aus Biersäule, Kühl-schubladen der verschiedenen temperierten Weine und alkoholfreien Getränke, aus Fruchtpressen und Mixer und von den Kaffeemaschinen. Gläser werden an der Bartischspüle gereinigt und in englischen Zügen und auf Tablare versorgt.

Räumliche Gliederung

Wichtigstes Element im Gästeraum ist die niedrige Trink- und Eßbar, die in einer Schleife um die beiden Pilzsäulen angeordnet ist. Sie ist direkt vom Eingang auf dem Mosaikboden erreichbar. Der übrige Raum ist in variable Sitzgruppen auf Spannteppich aufgeteilt, mit niedrigen gepolsterten Stühlen und Sofas, die je nach Bedarf zu anderen, größeren oder kleineren freien Gruppen umgestellt werden können. Die Fensterwand der erkerartigen Ausbauten kann zum Teil im Boden versenkt werden, wodurch eine be-



Typisches Hotelgeschoß 1:500 | Etage avec chambres d'hôtel | Typical guest room floor

Erdgeschoss

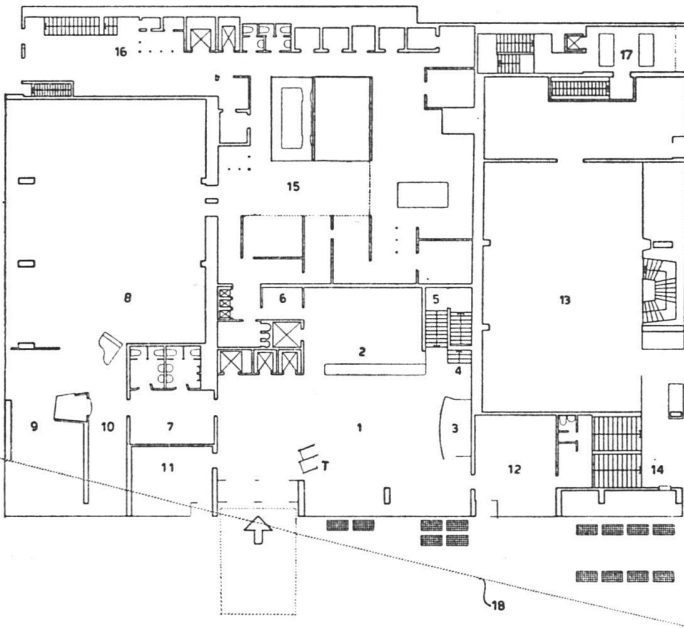
- 1 Hotelhalle
- 2 Reception
- 3 Zeitungen, Informationen
- 4 Geschößtreppe
- 5 zur Untergrundbahn, Klubzimmer
- 6 Service, Abwurfschächte für Kehricht, Wäsche, Papier, Gepäcklift
- 7 Garderobe
- 8 Restaurant
- 9 Frühstückszimmer
- 10 Bar
- 11 Konfektladen
- 12 Bank
- 13 Damen- und Herrenkonfektionsladen
- 14 zu Gesellschaftsräumen und Untergrundbahn
- 15 Küche
- 16 Personaleingang
- 17 Notausgang, Kohleneinwurf
- 18 Tunnelwand der Untergrundbahn

Untergeschoß

- 19 Blaue Galerie
- 20 Vorraum
- 21 Roter Salon
- 22 Blauer Salon
- 23 Garderobe, Vorraum
- 24 Klubzimmer
- 25 Gelber Salon
- 26 Kino- und Theatersaal
- 27 Office, Getränkeausschank

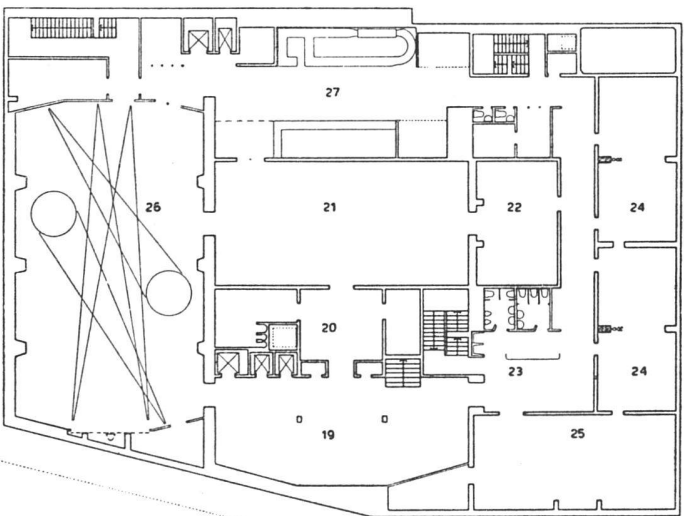
Hotelgeschoß

- 28 Putzraum, Gepäcklift
- 29 Etagenküche
- 30 Servicegang, Abwurfschächte für Kehricht, Wäsche, Papier
- 31 Putzraum
- 32 Bad und Massageraum



Erdgeschoss 1:500 | Rez-de-chaussée | Ground floor plan

Hotel Malmen, Stockholm



Zweites Untergeschoß 1:500 | 2^e soubassement | Second basement floor

Querschnitt 1:500 | Coupe | Cross-section

